

Presseinformation

11. April 2019

Von ungewisser Vergangenheit?

Objekte der Freimaurer-Loge gehen im Rahmen der Provenienzforschung in die Sammlungen des Braunschweigischen Landesmuseums über

Am 10. April gehen mit der feierlichen Unterzeichnung des Überlassungsvertrages durch Kurt Lemmer und Frank Biermann von der Freimaurer-Loge „Carl zur gekrönten Säule“ sowie Museumsdirektorin Dr. Heike Pöppelmann im Braunschweigischen Landesmuseum 11 Objekte der Freimaurer-Loge offiziell in den Besitz des Landesmuseums über. Da die Provenienz des Konvoluts unklar war, wurden im Rahmen eines Forschungsprojektes vorab intensive Untersuchungen zur Provenienzhistorie der Objekte aus der Logenhistorie angestellt.

Bereits seit den 1930er Jahren befinden sich die Objekte der Freimaurer-Loge, darunter u.a. ein Gemälde, eine Büste, mehrere Bücher sowie ein typisches Zeremonialschwert und ein Streithammer aus dem 16. Jahrhundert, in den Sammlungen des Braunschweigischen Landesmuseums, doch deren Provenienzhistorie wurde bisher noch nicht untersucht. Denn da auch Logenmitglieder neben Juden, Sozialdemokraten und vielen anderen zu den NS-Verfolgten zählten, war die Untersuchung der Provenienz ebendieser Kulturgüter notwendig. Für die betreffenden Objekte konnte schließlich weder ein NS-verfolgungsbedingter Entzug eindeutig ausgeschlossen noch eindeutig nachgewiesen werden. Solch ein uneindeutiges Ergebnis ist de facto bei Provenienzforschungen nicht ungewöhnlich. Das Braunschweigische Landesmuseum und die Freimaurerloge „Carl zur gekrönten Säule“ haben sich bei der Suche nach einer gerechten und fairen Lösung nun einvernehmlich darauf geeinigt, dass die Objekte als Eigentum im Museum verbleiben.

Seit dem „Fall Gurlitt“ vergeht kaum ein Tag, an dem das Thema nicht in den Medien ist: Provenienzforschung – die Rekonstruktion der Besitzgeschichte von Kunst- und Kulturgütern. Bereits seit 2010 lassen das Braunschweigische Landesmuseum, das Herzog Anton Ulrich-Museum und das Städtische Museum Braunschweig ausgewählte Sammlungen und Kulturgüter auf einen NS-verfolgungsbedingten Hintergrund (NS-„Raubkunst“) untersuchen.

Das Datum für die offizielle Übergabe ist nicht zufällig gewählt, findet doch erstmalig in diesem Jahr am 10. April der „Internationale Tag der Provenienzforschung“ statt, der zukünftig jedes Jahr am zweiten Mittwoch im April auf die gesellschaftliche und wissenschaftliche Relevanz der komplexen Arbeit der international vernetzten Provenienzforscher*innen aufmerksam machen soll. Mehr als 70 Kulturinstitutionen in Deutschland, Großbritannien, Österreich, den Niederlanden und der Schweiz nehmen daran teil und begleiten diesen Tag mit Vorträgen, Führungen und Ausstellungen.

Pressestelle:

Desirée Hennecke, Volontärin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel 0531 – 1225 4412, E-Mail: d.hennecke@3landesmuseen.de

Silke Röhling, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel 0531 – 1225 4400, Mobil 0163 – 5917 114, E-Mail: s.roehling@3landesmuseen.de